

## **Kurzfassung der Master-Thesis von Jan-M. Pick**

Die Wahrnehmung und damit einhergehende Bedeutung von Corporate Governance (CG) ist in den vergangenen Jahren auffallend rasant gestiegen. Insbesondere auch vor dem Hintergrund der Finanz- und Wirtschaftskrise ist CG sowohl für die Theorie als auch für die Praxis von besonderer Relevanz, da eine Vielzahl von Studien signifikant positive Auswirkungen guter Governance auf den Unternehmenswert belegen können. Demgegenüber kann Non-Compliance, d.h. die Missachtung rechtlicher und ethischer Handlungs- und Verhaltensregeln, als unzureichende Unternehmensführung verstanden werden, was als Konsequenz in negativen Aktienkursreaktionen resultiert. In Bezug auf die derzeitige Unternehmenspraxis ist ein solches Bewusstsein jedoch bislang nicht erkennbar, da der Reputationsschaden nur schwer quantifizierbar ist.

Die Master-Thesis mit dem Arbeitstitel „*Die Folgen von Non-Compliance – Eine empirische Analyse der Wertrelevanz*“ knüpft genau an diese Tatsache an, um auf Basis einer umfassenden empirischen Untersuchung die durchschnittliche negative Aktienkursreaktion bei gesetzeswidrigem Verhalten, im Speziellen bei Korruption, belegen und quantifizieren zu können. In der derzeitigen Literatur gibt es bislang keine vergleichbaren Studien, weshalb die Master-Thesis als eine der ersten und umfangreichsten Untersuchungen in diesem Bereich zu betrachten ist. Im Rahmen der empirischen Untersuchung konnten auf Basis manueller Recherchen in Faktendatenbanken insgesamt 50.000 mögliche Compliance Fälle in den Vereinigten Staaten von Amerika im Zeitraum 1999 bis 2012 identifiziert werden. Weitergehend wurde jeder Korruptionsfall zeitlich strukturiert erfasst, damit ein potentieller Werteffekt in Abhängigkeit des Status Quo des Fehlverhaltens bestimmt werden kann. Allgemein wurden anschließend die Auswirkungen auf den Aktienkurs der involvierten Unternehmen, isoliert und bereinigt um allgemeine Marktbewegungen, gemessen. Die in diesem Zusammenhang angewandte Methodik orientiert sich an renommierten wissenschaftlichen Publikationen, die für eine breite Vielzahl vergleichbarer Untersuchungen weltweit anerkannt ist.

Als Ergebnis kann die empirische Analyse grundsätzlich zeigen, dass Non-Compliance sowohl einen statistisch als auch ökonomisch signifikanten Werteffekt zur Folge hat. So kann in Fällen, bei welchen die Eröffnung eines Ermittlungsverfahrens bekannt wurde, ein negativer durchschnittlicher Werteffekt von -6,65% konstatiert werden. Im Hinblick auf Gerüchte zu potentiellen Compliance Verstößen kann eine negative Aktienkursreaktion von -5,01% im Ereignisfenster um den Tag der Veröffentlichung des Korruptionsfalls beobachtet werden. Zusammenfassend wird folglich ein essentieller Handlungsbedarf im Bereich Compliance Management deutlich, um zukünftiges Fehlverhalten und damit einhergehende Reputationsschäden zu vermeiden. Die Unternehmen müssen sich über die Konsequenzen von Non-Compliance bewusst werden, die weit über potentielle Strafzahlungen hinausgehen, damit die Unternehmens- bzw. Gesellschaftspolitik die Bedeutung von integrem Verhalten nicht weiter vernachlässigt oder teilweise gar bewusst missachtet.